

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

2. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. Januar 1836.

---

---

Erinnerungen eines Königsbergers aus den  
Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

---

Man denke sich den Heerd einer stillen Hausfrau, die kleine Küche, die alte Magd, das blankte Messing- und Zinngeschirr, dies ganze Stillleben, dies Asyl der Ruhe, Ordnung, Keuschheit und des häuslichen Waltens; und nun jene schmutzigen, schreienden Fremden, die darin wie in ihrem Eigenthume schalteten. Das ruhige, freundliche Haus meines Vaters, in das sonst mit dem einbrechenden Abend nur der gewohnte Hausfreund oder die freundliche Nachbarin trat, wo mit dem Glockenschlag Zehn die Lichter gelöscht wurden, die Magd die Thür schloß und dem Vater den Schlüssel übergab, der ihn die Nacht über unter dem Kopfkissen haben mußte, wenn er ruhig schlafen sollte; wo Alles sich vor dem Schlafengehen einen andächtigen Gruß zurief, und die Diensthoten mit den ehrbaren Worten: „Gute Nacht, hochgeehrter Herr und hochgeehrte Frau!“ das Zimmer verließen: — und jetzt der tobende Lärm auf Boden und Stiegen; die Soldaten mit der Tabakspfeife und dem Lichte über uns, auf dem zugwindigen Boden, bei dem Stroh, bei dem Brennholze, die Hausthür während der ganzen Nacht offen u. s. w. Wer von den Hausbewohnern vermochte da wohl zu schlafen? Der arme Vater wälzte sich voll Sorgen und trüber Gedanken im knarrenden Bette  
hin



hin und her; die Mutter seufzte und hustete, um dem Vater tröstend zu zeigen, daß auch sie nicht schlafen könne. —

In der Stadt wurde das Wehklagen immer lauter, je mehr man Gewisheit von den ungeheuren Verlusten der preussischen Armee erlangte. Man hatte in jeder Familie theure Mitglieder, Freunde, Bekannte zu beklagen. — „Woher kommen die schwarzen Wolken wieder, die über die Klapperwiese heranziehen?“ fragte man sich eines Morgens. — „Es muß da drüben eine große Schlacht geliefert werden,“ war die Antwort. Bald darauf hörte man äußerst gespannt eine starke Kanonade in weiter Entfernung. Am andern Tage schon kamen die ersten Verwundeten von Gylau an. La bataille d'Hélau, wie die Franzosen sich ausdrückten, war geliefert.

Man hatte die schöne Tragheimsche Kirche zum Lazareth eingerichtet und die Verwundeten wurden auf Wagen und Schlitten dahin gefahren. Das Gymnasium war geschlossen. Die Lehrer wollten lieber Neuigkeiten hören, als lehren, und wir liefen daher den Schlitten nach und stellten uns an der Kirchthüre auf, um die traurige Gemeinde ihren Einzug halten zu sehen. Eine Kirche als Lazareth, Kriegsgefangene, Verwundete! genug um die Neugier junger Leute zu spannen. Ja, die seit diesen Vorgängen ihre innere Unruhe nicht mehr verbergen konnte, nahm mich bei Seite und indem sie mir einige Goldstücke in die Hand legte, sagte sie: „Hier nimm Alles, was ich jetzt habe; es ist der Inhalt meiner Sparkasse. Sieh' zu, daß man Dich zu den Verwundeten einläßt, und hilf damit ihrem Elend ab. Kaufe sogleich, was Dir zu ihrer Pflege nothwendig scheint. Ach! daß ich nicht selbst hinüber darf! Und — erkundige Dich auch nach Deinem Freunde, der uns erst vor Kurzem verlassen hat, vielleicht ist er unter den Uebrigen.“ Ihre Stimme wurde weich, sie küßte mich und schob mich fort; ich wußte, wen sie meinte.

An

In der Kirche fand ich ein starkes Gedränge. Handwerksleute aller Art strömten herbei, um ihren Gewinn dort zu suchen. Sie vermutheten nicht mit Unrecht, daß Staatsofficiere darunter sein könnten, Leute von mannigfachen Bedürfnissen; man unternahm Operationen, Amputationen aller Art, da brauchte man Edelnisch Wasser, Weingeist, feine Seife, Schlafmützen, Scheeren und was weiß ich Alles noch. Ein Galanteriekrämer, den ich kannte, trat höflich zu mir und fragte mich, ob ich ihm wohl mit meiner Kenntniß des Französischen aushelfen wolle, dem einzigen Mittel, den Franzosen und Russen in der Kirche sich verständlich zu machen. Ich war froh, auf diese Weise hineinzukommen und folgte ihm sogleich. Was ich nun sah, machte einen Eindruck auf mich, den ich nie vergessen werde.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Milde Wohlthat.

Von den Herren Bezirksvorstehern Fürstenberg, Hammer und Hedler sind mir Drei Thaler, theils an Ueberschüssen vom Chelichschen Legat, theils an eigenen Beiträgen, zur gleichmäßigen Vertheilung an Arme der Marienparochie, je zu  $7\frac{1}{2}$  Sgr., übergeben worden. Indem ich den richtigen Empfang und die vorschriftsmäßig geschehene Vertheilung hiermit bescheinige, sage ich im Namen der Empfänger den herzlichsten Dank. Halle, am 8. Januar 1836.

Der Superint. Sulda.

Hal:

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 9. Januar 1836.

Weizen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	;	27	;	6	;	—	;	28	;	9	;	—
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	;	25	;	—	;	—
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	;	20	;	—	;	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Dekonom Friedrich August Ehrhardt zugehörige, sub Nr. 631 in der Rittergasse allhier belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 3988 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., soll zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe

am 3. Februar 1836 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Die beiden zu Halle belegenen, den Erben des daselbst verstorbenen Stadtraths Merckell gehörigen Grundstücke, namentlich

- 1) ein Wohnhaus nebst Zubehör auf dem Steinwege sub Nr. 1689, abgeschätzt auf 2008 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., so wie
  - 2) ein dergleichen sub Nr. 2110 auf dem Strohhofe, abgeschätzt auf 725 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf.,
- sollen zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe
- am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Auction.

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Rehse, bestehend in

Silberzeug, mehreren silbernen Schaustücken, Meubles, Haus- und Küchengeräth, einem großen kupfernen Kessel, einer kupfernen Abziehblase nebst Helm, Leinzeug, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten, in dem vor dem Leipziger Thore sub Nr. 1646 belegenen Rehse'schen Gasthose zum Noß, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commisfar.

Das Haus Nr. 720 in der Schmeerstraße nahe am Markt ist Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beim Eigenthümer melden.

Von heute an sind alle Tage frische Fastenbreteln und Pfannkuchen zu haben beim Bäckermeister Schmidt an der Moritzkirche.

Die gefehlten guten Elbinger Talglichte sind wieder in der Gerlach'schen Handlung angekommen, wo das Pfund 6 $\frac{1}{4}$  Sgr., 5 Pfund für 1 Thlr. verkauft werden.

Madjes, Heringe, die so beliebten, sind wieder angekommen, diese Sorte Heringe sind dieses Jahr die delikatesten und ich verkaufe dieselben billig. Holze.

Auf dem Rittergute Zöberitz sind täglich noch 40 bis 50 Maas Milch zu verkaufen.

Ein Paar fette Schweine stehen zu verkaufen alter Markt Nr. 694. Biedermann.

Altes Zinn und Blei kauft fortwährend der Zinngießer Rosch, große Klausstraße Nr. 902.

Zwei freundlich gelegene, neu gebaute Oberwohnungen im Hofe große Steinstraße Nr. 162, jede von 2 Stuben, Kammern, Küche, Feuerungsgelaß, Bodenraum u. dergl., sind auf Ostern zu vermieten bei Schmidt.

---

**Sommerlogis = Vermietung.**

Eine geräumige Sommerwohnung, passend für eine Familie, ist zu vermieten im Döndischen Hause vor dem Kirchthore.

In dem Hause Nr. 21 große Ulrichsstraße sind zwei freundliche Stuben vorn heraus an stille Leute zu vermieten.

Eine Stube nebst Kammer und Küche hinten heraus ist an eine einzelne Person oder an kinderlose Leute zu vermieten, kleine Steinstraße Nr. 210.

---

**Logisvermietung.**

Im Hause des Professor Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern eine Wohnung von mehreren Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Nöhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Trockenplatzes, zu vermieten.

Zwei Logis zu 20 und zu 30 Thlr., auch beide zusammen, sind parterre in Nr. 380 an der Ulrichskirche Ostern zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 289 sind in der mittlern Etage 2 Stuben, Küche, Kammer nebst übrigen Zubehör zu vermieten.

Ein trockner, geräumiger Keller, nahe am Markte, Schmeerstraße Nr. 462, ist von Ostern ab zu vermieten.

In meinem auf dem alten Markte Nr. 495 belegenen Hause ist die Velle-Etage nebst Zubehör und 2 Stuben 2 Treppen hoch vorn heraus von Ostern an zu vermieten.

Eduard Jänisch.

In Nr. 499 Mannische Straße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus einem Laden nebst Niederlage, zwei Stuben, Ofen und mehreren Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgefaß, von nächste Ostern ab zu vermieten; auch wäre man nicht abgeneigt, Ersteres sowohl wie zwei Stuben an einem Seitengebäude als Niederlagen zu vermieten.

---

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage vorn heraus mit allem Zubehör zu vermieten. Zwei Logis im hintern Gebäude sind zusammen oder einzeln zu vermieten.  
Feldmann junior.

Im Hause Schmeerstraße Nr. 707 ist der Laden, worin seit vielen Jahren eine Materialhandlung bestanden, nebst 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, Bodenraum und den nöthigen Handels-Utensilien sogleich oder von Ostern ab zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber große Ulrichsstraße Nr. 19.

Im Hause der Wittwe Jahn, große Klausstraße Nr. 877, ist ein Laden nebst Stuben und Kammern zu vermieten; desgleichen ein Logis auf dem Moritzkirchhofe für einen Tischler, Böttcher oder der Stallung wegen für einen Fleischer passend.

Ein Laden mit Zubehör ist nahe an Kleinschmieden Nr. 955 zu vermieten.

Im Grunewaldschen Hause Nr. 969 kleiner Schlamm ist die Wohnung parterre, welche bisher der Kastellan Herr Werlein inne hatte, von Ostern c. an zu vermieten.

Im Hause Dachrigasse Nr. 989, zu Nr. 19 in der großen Ulrichsstraße gehörig, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Bodenraum, von Ostern ab zu vermieten.

Zu Glaucha in der langen Gasse Nr. 1958 ist ein Logis in der obern Etage, bestehend aus 2 tapezirten Stuben nebst Kammern, Küche, Bodenkammer und Mitgebrauch des Bodens, so wie ein geräumiger Stall zu Feuerwerk, auf kommende Ostern an eine ruhige Familie zu vermieten.

Eine Marktbude und 8 Leinwandkisten, alles zum Verschließen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der Schmeerstraße im Einhorn eine Treppe hoch.

Auch ist daselbst der Laden nebst Ladenstube kommende Ostern zu vermieten.  
Gottschalk.

## Concert = Anzeige.

Donnerstag den 14. d. M. Erstes Abonnement:  
 Concert. 1) Overture „Ossian in Fingals Höhle“ von  
 F. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Sopran-Arie aus Fi-  
 garo von Mozart. 3) Sonate für Fortepiano u. Violine  
 von Beethoven. 4) Des Burschen Abschied. Ballade  
 von Uhland und C. Löwe. 5) Erstes Finale aus Oberon  
 von C. M. von Weber. Zweiter Theil. Pastoral-  
 Symphonie von Beethoven.

Abonnements-Billetts (für 3 Concerte zu 1 Thlr.)  
 sind in der Buchhandlung des Herrn Kümmerling und bei  
 dem Kastellan des Museums Herrn Merlein zu haben.

Georg Schmidt.

Zum Courier, Wochenblatt und Pfennig-Magazin  
 werden Mitleser gesucht, das Honorar für diese drei Blät-  
 ter ist vierteljährlich 6 Sgr., und können sich melden klei-  
 ner Sandberg Nr. 256 eine Treppe hoch.

S. Bischoff, Damenschneider.

In der Brüderstraße Nr. 208 sind zwei Gitarren  
 billig zu verkaufen, auch sind daselbst Taschenuhren zu  
 bekommen.

Friedrich Holsch.

Auf dem Rittergute zu Döllnitz in der Aue können  
 zwei Drescher-Familien, welche über ihren früheren  
 Lebenswandel durch günstige Zeugnisse genügend sich aus-  
 weisen können, Aufnahme finden.

Im Hause des Fleischermeisters Herrn Traut-  
 mann, große Steinstraße Nr. 175, wird im Laden  
 daselbst von jetzt an gutes Weizen- und Roggenmehl  
 verkauft; auch sind daselbst alle Sorten Hülsenfrüchte zu  
 bekommen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch  
 und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof  
 zum goldnen Ring.

Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Frei-  
 tag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum  
 schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.